

1911 (06.12)

Berufung der „Landfrauenkommission“ mit dem Ziel, Armut und soziale Probleme in Bayern einzudämmen und ländliche Zweigvereine aufzubauen. So waren zum Beispiel Säuglingssterblichkeit, Kinderarbeit, einseitige Ernährung oder der niedrige Bildungsstand große Sorgen dieser Zeit.

1912

Gründung des ersten ländlichen Zweigvereines in Vilsheim/Niederbayern. Die Gründung weiterer zweigvereine führte zu vielen Aktivitäten: Religiöse Bildung, Auf- und Ausbau von Volksbibliotheken, Aufbau von Beratungsstellen für Kinder, und Dienstboten, Säuglingspflegekurse, Aufbau von Suppenschulen, Gründung kleinerer Genossenschaften für den Absatz von Geflügel, Eiern oder Gartenprodukten, Flick- und Kochkurse

1921

Erster großer Landfrauentag in Memmingen mit über vierhundert Bäuerinnen. Zu den Themen zählten die wirtschaftliche Bedeutung der Frau, Pflege und Erhalt ländlicher Kulturwerte, Wohlfahrtspflege, (Aus-)Bildung junger Mädchen. Bis zum 1. Oktober 1930 wurden 451 Landfrauentage abgehalten und weit über 135.000 Frauen erreicht

1927

Ausbau der Arbeit unter dem Namen „Bayerische Landfrauenvereinigung des KDFB“ mit dem langfristigen Ziel, die berufsständische Vertretung zu erlangen.

1928

Der Frauenbund auf Bundesebene gibt neben der Zeitschrift „Frauenland“ ab 1. Januar die „Katholische Landfrau“ heraus, welche zum wichtigsten Bildungsinstrument für die Landfrauen wird.

Beginn der Zusammenarbeit mit den klösterlichen Haushaltungsschulen, die auf Anregung der Landfrauen entstanden sind. Bis 1933 findet jährlich eine Ordensfrauen-Tagung statt.

1929 (18.12)

Offizielle Anerkennung der Bayerischen Landfrauenvereinigung des KDFB als Berufsorganisation der katholischen Landfrauen

1933-1945

Im Jahr 1933 Entzug der Anerkennung als Berufsorganisation durch die Nationalsozialisten. Verlagerung der Aktivitäten auf religiöse Bildungsarbeit und soziale Hilfeleistungen.

Die gesamte öffentliche Verbandsarbeit wird durch den Nationalsozialismus verhindert.

1946

Wiederaufnahme der Arbeit der Bayerischen Landfrauenvereinigung des KDFB.

1947

Wiederaufnahme der jährlich stattfindenden Arbeitstagung für Lehrschwestern an den klösterlichen Berufsfachschulen für Hauswirtschaft

1949-1951

In diesen zwei Jahren werden 118 Landfrauen- und Jungbäuerinnentage mit 27.557 Teilnehmerinnen durchgeführt

1951

Erste Kurse für Persönlichkeitsbildung für junge Frauen ab 18 Jahren im Kloster Indersdorf unter der Leitung der Landessekretärin Gabriele Weidl.

1953

Im Rahmen der Wiedergutmachung erteilt das Bayerische Landwirtschaftsministerium dem Verband die Anerkennung als Berufsorganisation und unterstützt finanziell die Bildungsarbeit.

1954

Beginn der Aktion „Schülerinnen und Schüler helfen Landfrauen“ im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

Die jährliche Aktion wurde für etwa drei Wochen im August in den Diözesen Würzburg und Augsburg durchgeführt. Ab 2005 erfreute sie sich unter dem Titel „Landleben auf Zeit“ an Beliebtheit bei Mädchen, aber auch bei Jungen. Die Aktion wurde 2015 eingestellt.

1956 (13.07)

Die Bayerische Landfrauenvereinigung des KDFB wird ein eingetragener Verein (e.V). Im gleichen Jahr wird sie Gründungsmitglied der „Katholischen Dorfhelferinnen“ in Bayern, die sich heute „Katholische Dorfhelferinnen & Betriebshelfer in Bayern GmbH“ nennen

1977

Beschluss einer neuen Satzung des Landesverbandes der Bayerischen Landfrauenvereinigung des KDFB e.V.

Bewusstseinswandel:

Landfrauen sind nicht nur Bäuerinnen, sondern alle KDFB-Mitglieder im ländlichen Raum

1984

Die Landfrauenvereinigung ist auf dem 88. Deutschen Katholikentag in München mit einem Stand vertreten.

1992

Jubiläum „80 Jahre Bayerische Landfrauenvereinigung des KDFB e.V.“

Beteiligung der Landfrauenvereinigung an der Landesausstellung „Bauern in Bayern“ im Haus der Bayerischen Geschichte in Straubing mit dem Thema „Brauchtum in Dorf und Kirche“. Sechs Diözesanverbände der Landfrauenvereinigung gestalten je ein Wochenende zu einem speziellen Schwerpunkt.

1993

Grundseminar zur Dorfentwicklung in der Abtei Plankstetten, daraufhin bis heute jährlich zweitägige „Dorfseminare“ zu aktuellen Themen im ländlichen Raum. Seit 2016 unter dem Namen LANDerLEBEN

Erste Werkstatt-Tagung einer Reihe von Veranstaltungen mit dem Ziel, christliches Brauchtum und altes Handwerk zu fördern.

1994

Erste Arbeits- und Programmkonferenz der Landes- und Diözesanvorstände bei Missio in München zur Stärkung inhaltlicher Arbeit und Bearbeitung aktueller Fragen.

Erstes Seminar für langjährige Verantwortliche in der Landfrauenvereinigung – auch „Ehemaligen-Treffen“ genannt – in Passau. Eine Reihe weiterer Veranstaltungen folgt zuerst jährlich, später im Zwei-Jahres-Rhythmus.

1995

Die Landesvorsitzende Hildegard Mayerhofer initiiert und arbeitet den Lehrgang „Fachhauswirtschafterin für ältere Menschen“ findet von 1995 bis 1997 in Landshut statt.

1998

Neufassung der Satzung des Landesverbandes der Bayerischen Landfrauenvereinigung des KDFB e.V. durch das Registergericht München

2001

Herausgabe einer Arbeitsmappe für die Aktion „miteinander-füreinander“. Durch den Aufbau eines „Frühstücks der kurzen Wege“ soll die regionale und saisonale Vermarktung stärker ins Bewusstsein der Konsumentinnen und Konsumenten gebracht werden.

Zusammen mit anderen Verbänden erfolgt die Unterschriftenaktion „Ernährung und Hauswirtschaft verstärkt in die Lehrpläne der allgemeinbildenden Schulen“

2002

Festfeier „90 Jahre mit und für Frauen im ländlichen Raum“ in Nürnberg unter dem Motto „Das Land wird seine Frucht geben“

2004

Bedingt durch die Auflösung der klösterlichen Haushaltungsschulen auf dem Land findet die letzte Ordensfrauentagung statt. Die Teilnehmerinnen werden ab 2005 in das Ehemaligen-Treffen integriert.

2005

Neufassung der Satzung. Die Bayerische Landfrauenvereinigung ist keine Berufsorganisation mehr, sondern ein gemeinnütziger Verein.

2007

Die Bayerische Landfrauenvereinigung präsentiert sich mit einem eigenen Internetauftritt. Es gibt ein eigenes Logo (KDFB-Logo und Keimling in grün)

2008

Image-Flyer

2012

100-jähriges Gründungsjubiläum

2016

Einführung einer Landfrauenschokolade zuerst in Zusammenarbeit mit Confiserie Segerer in Neumarkt, seit 2019 mit der Confiserie Dengel, Rott am Inn

2018

Wanderausstellung „Frauen und Wald“, Ausstellungseröffnung im Rahmen der Landesdelegiertenversammlung im Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten mit der Schirmherrin Frau Staatsministerin Michaela Kaniber

2019

Europawahljahr mit Studienfahrt nach Straßburg

2020

Schulung der Verantwortlichen der Landfrauenvereinigung zur Anwendung von Sitzungen und Seminaren im Online-Format. Erste Online-Veranstaltung des Landesverbandes zum Thema „Das Problem Plastikmüll“

2021

Das Seminar „LANDerLEBEN“ findet als Online-Veranstaltung und in Kooperation mit Misereor und dem Bildungswerk des KDFB statt. Das Thema lautet „Wem gehört das Land – eine Frage der Gerechtigkeit“.

2022

Satzungsneufassung mit Strukturveränderung in den Diözesen. Die Anzahl der Landesdelegierten verringert sich. Anstatt von Diözesanvorstandschaften werden Arbeitsgemeinschaften gewählt. Die in den Diözesen aktiven Verantwortlichen der Landfrauenvereinigung für die Bildungsarbeit stammen nun im Normalfall aus der Reihe der Landesdelegierten.

2023

Erste Gründung von Arbeitsgemeinschaften auf DV-Ebene,

Teilnahme des Landesverbandes an der Initiative für faire Preise in der Lieferkette

2024

Das Forstministerium fördert den Druck eines zweiten Ausstellungssatzes der Ausstellung „Frauen und Wald“